Liebe Leserinnen und Leser, liebe Freunde des DRK Leimen,

und schon wieder sind wir am Ende eines Jahres angekommen, schneller denn je möchte man behaupten. Das Jahr 2007 war ein richtungweisendes für die Rotkreuz-Arbeit in Leimen. Mit Baubeginn des Rettungs- und Ausbildungszentrums (RAZ) werden in Leimen gerade Strukturen geschaffen, die den Fortbestand der ehrenamtlichen Arbeit der Hilfsorganisationen DRK und DLRG sichern.
Bedauerlicherweise stand das Projekt jüngst sehr negativ in den Schlagzeilen, da für die Fertigstellung weitere Finanzmittel benötigt wurden. Insbesondere der Stadtverwaltung und dem Gemeinderat ist es jedoch zu verdanken, dass unsere Helferinnen und Helfer nicht mit Sorgen, sondern mit viel Zuversicht und jeder Menge Vorfreude in das neue Jahr 2008 blicken können.

Wie immer berichtet unser Newsletter kurz über die Highlights des vergangenen Monats, ausführliche Berichte und eine Vielzahl von Bildern finden Sie im Bautagebuch auf der Homepage **www.forl.de**, welches brandaktuell zu allen Veränderungen gepflegt wird.

Zum Abschluss dieses überaus erfolgreichen Jahres 2007 wünschen die Vorstandschaft des DRK Ortsvereins und die Bereitschaftsleitung der DRK Bereitschaft allen Mitgliedern, Helfern, treuen Lesern und Gönnern frohe und besinnliche Feiertage im Kreise der Familien und Freunde sowie einen guten Start in das neue Jahr 2008.

Ihr DRK Leimen

Vereinsnachrichten:

29.11.07

Jetzt erst Recht – Helfer krempeln weiter fleißig die Ärmel hoch

Hinter dem Vorstand der FORL liegen keine leichten Tage. Nachdem bekannt wurde, dass die bisherigen Fördermittel für die Vollendung des Bauprojekts nicht ausreichen würden, musste im Oktober neuerlich der Gemeinderat eingeschaltet werden. Entsprechend groß waren Unverständnis und Ärger unter den Räten über die nun klaffende Lücke, deren Ursachen mehrschichtig waren. Dennoch verließ die Mehrheit den 2006 betretenen Weg nicht und stimmte an diesem Abend für die Bewilligung weiterer Gelder zur Fertigstellung. Dem Gemeinderat und der Stadtverwaltung gilt der Dank der Helfer, die das Projekt nunmehr im kommenden Jahr endgültig abschließen können.

Die Ereignisse der Gemeinderatssitzung waren dann einige Tage später auch Thema eines Artikels der Rhein-Neckar-Zeitung, der nicht nur die Kritik an Planung und Vorstand wiedergab, sondern insbesondere auch Kritik am Bauprojekt selbst übte. Auf diesen Bericht hin erhielten der Vorstand der FORL sowie die aktive Helfer von DLRG und DRK, welche das Gebäude später für ihre Tätigkeiten nutzen sollen, einige Anfragen, die leider deutlich belegen, dass die negativ behaftete Berichterstattung einen völlig falschen Eindruck bei den Lesern hervorgerufen hat und leider auch Nährboden für viele Spekulationen ist.

Der Vorstand der FORL hat sich entschlossen auf eine offizielle Stellungnahme zu verzichten und stattdessen auf alle Anfragen persönlich zu reagieren. Für unsere treuen Leser möchten wir dennoch den in der RNZ erschienenen Artikel „***Rettungswache wird zum Zuschussgrab***“ sowie anonyme Auszüge eines Leserbriefs und die Stellungnahme des Vorstandes veröffentlichen.

Wir freuen uns, dass wir unseren Bau im neuen Jahr abschließen können. Der erste Vorsitzende Matthias Frick blickt wieder angenehmeren Zeiten entgegen. Gleichwohl macht er keinen Hehl daraus, dass auch ein geschlossener Rücktritt des Vorstands im Raum gestanden hätte. Insbesondere der dadurch noch mehr gewachsene Zusammenhalt

innerhalb der Gruppen getreu dem Motto „Jetzt erst Recht“, hat speziell ihm wieder den Rücken gestärkt.
Der erste Vorsitzende richtet den Fokus insbesondere auf die Aktiven, die seit Baubeginn nahezu jedes Wochenende selbst Hand angelegt haben und unter fachkundiger Anweisung, gepaart mit viel Engagement, so das ein oder andere „Wunder“ vollbracht haben. Man darf also gespannt sein, welche Wunder bis zur Fertigstellung noch vollbracht werden.

Rettungswache wird zum Zuschussgrab

Von Thomas Frenzel

(erschienen in der Rhein-Neckar-Zeitung am 13.11.2007)

Für Vieles mag das Abstimmungsergebnis stehen. Eines aber spiegelten die gerade mal vier Nein-Stimmen von SPD (3) und GALL (1) sowie die drei grün-alternativen Enthaltungen ganz gewiss nicht wider: den geballten Unmut des Gemeinderats, der sich von der "Förder-Organisation Rettungsdienste Leimen e.V." – kurz: FORL – über den Tisch gezogen sah und diesem Gezogenwerden machtlos gegenüberstand. Es ging einmal mehr um die von der FORL beim Freibad gebaute Rettungsstation für DRK und DRLG. Sie wird für die Stadt zum Zuschussfall.
Schon in der Vergangenheit hatte die Stadt für dieses Projekt, das als "Neubau Fahrzeughalle mit Ausbildungs- und Büroräumen" firmiert, tief in die Tasche gegriffen. Sie gewährte einen allgemeinen Baukostenzuschuss von 250000 Euro und unterstützt zusätzlich den Bau allein der Fahrzeughalle mit einem Investitionszuschuss von knapp 145000 Euro.
Doch all das genügt nicht, um den Bau fertigzustellen. Das geht aus einem Schreiben des FORL-Vorsitzenden Matthias Frick an die Stadtspitze hervor: Er fragte bei ihr um eine weitere Finanzspritze in einer Höhe von 160000 Euro nach.
Für diese Kostensteigerung gibt es laut Frick-Schreiben mehrere Gründe: Der Traum vom Vorsteuerabzug zerplatzte nach einer qualifizierten Steuerprüfung des Projekts wie eine Seifenblase; für weitere Kostensteigerungen sorgten die nachzubessernde Statik und die nach oben weisende Baupreisentwicklung. Alles in allem, so war es der gemeinderätlichen Sitzungsunterlage zu entnehmen, verteuert sich die neue Rettungsstation gegenüber der ursprünglichen Kostenschätzung von knapp 500- auf nunmehr über 700000 Euro. Wobei einiges auch durch Eigenleistung von der FORL abgefangen wird.
Was der Erste Bürgermeister Bruno Sauerzapf in Anschluss an die Abstimmung – an seiner Stelle leitete Bürgermeister-Stellvertreterin Monika Gruler bei diesem Tagesordnungspunkt die Sitzung – als eine "auf sehr dünnen Beinen stehende Argumentation" umschrieb, fassten die Sprecher der Fraktionen in deutlich härtere Worte. Eine "Pi-mal-Daumen-Finanzplanung" und ungenügende Abstimmung mit dem Finanzamt warf Richard Bader, CDU, der FORL vor. Von "Dilettantismus" sprach SPD-Rat Günter Jundt, der den "Firmen" DRK und DLRG vorwarf, nicht einen einzigen Euro für das Projekt locker zu machen und die Mitgliederbasis im Regen stehen zu lassen. Zu der von Dieter Sterzenbach, FWV, ausgemachten "Blauäugigkeit" der Finanzplanung fiel auch Hans-Jürgen Mühlböck, CDU, "nichts mehr ein". Noch schärfer wurde Dr. Peter Sandner: "Ich hoffe, dass dies nur Dilettantismus war und keine Absicht!"
Freilich: Dieser artikulierte Unmut führte das Räterund nicht aus seinem "dummen Dilemma", das nicht nur bei GALL-Rat Siegward Jäkel ein "ungutes Gefühl" zurückließ. Denn wie sagte Monika Gruler? "Wir können das Projekt nicht als Bauruine stehen lassen!"

Dass eine solche Ruine keine wirkliche Alternative wäre, war auch der überdeutlichen Mehrheit bewusst: CDU, FWV, FDP und Teile der SPD gaben dem neuerlichen Zuschuss grünes Licht mit der Maßgabe, dass künftig jede einzelne Ausgabe von der Stadt abgesegnet werden müsse. Auch dies hatte der Erste Bürgermeister in Anschluss an die Abstimmung angemerkt.
www.rnz.de

Leserbrief zum RNZ-Artikel vom 13.11.2007:

Sehr geehrter Herr Frick

die Organisation FORL e.V. finde ich von der Sache her sehr gut.

Meine Fragen sind folgende.
Das Bauvolumen ist ca.700.000,00 €. Die Stadt Leimen hat 550.000,00 € übernommen - bleibt eine Finanzierungslücke von 150.000,00 €. Wie wird dies finanziert? Wie werden die laufenden Unterhaltskosten nach Fertigstellung des Projektes bezahlt? Aus der Presse habe ich herausgelesen dass der Verein kein Geld mehr hat. Wie viele Mitglieder hat FORL?
Bitte beantworten Sie mir meine Fragen, damit ich mir als Leimener Bürger keinen „Dilettantismus“ vorwerfen brauche.

Mit freundlichen Grüßen

Sehr geehrter Herr ,

vielen Dank für Ihre Anfrage. Gerne nehme ich zu Ihren Fragen Stellung:

Um genau zu sein beträgt das Bauvolumen nach unserer Kostenschätzung 705.000 EUR.

Schön, dass Sie mitgerechnet haben. Die sich hieraus errechnende "Lücke" wird durch Eigenleistungen der FORL erbracht. De facto haben wir hier um entsprechende Materialspenden bei Unternehmen geworben und diese zum Teil auch erhalten. Diese sind dann in das Gebäude und somit zu Gunsten des Bau-Projektes eingegangen. Darüber hinaus sind dies Eigenleistungen der Aktiven der Hilfsorganisationen DLRG und DRK Leimen. Die Aktiven sind insbesondere an den Wochenenden dabei, um Dinge, die in Eigenleistung selbst gemacht werden können, zu erledigen. Jedoch können "wir Helfer" besser retten als bauen und sind somit auch auf Leistungen von "Profi-Unternehmen" angewiesen. Alle Helfer arbeiten, wie auch bei den Hilfsorganisationen, rein ehrenamtlich und erhalten für ihr Engagement keine Aufwandsentschädigung.

Die Hilfsorganisationen DLRG und DRK erzielen durch ihre Tätigkeiten wie Absicherungen und Ausbildungen Einnahmen. Darüber hinaus gibt es in kleiner Zahl Spenden und feste Einnahmen in Form von Mitgliedsbeiträgen. Mit diesen Mitteln wird die ehrenamtliche Arbeit finanziert. Darunter fallen letztlich auch die Kosten des Gebäudes. Sprich, die FORL nimmt von den Hilfsorganisationen monatliche Miete. Mit diesen Mitteln werden die Kosten gedeckt. Im Gegensatz hierzu (die Wasserrettungsorganisation DLRG und die Landrettungsorganisation DRK sind keine Pflichtaufgaben einer Gemeinde) werden alle Aufwendungen einer Feuerwehr durch die Gemeinde finanziert (Gebäude, Fuhrpark, Bekleidung, Reparaturen, Aufwandsentschädigungen, etc.). Diese Kosten werden durch die Hilfsorganisationen selbst aufgebracht. Gerne möchte ich in diesem Zusammenhang auch die Kosten erwähnen, die den Hilfsorganisationen jährlich aufgrund der damaligen Unterbringung angefallen sind. Einsatzmittel standen zum Teil Jahre lang unter freiem Himmel und waren der Witterung schutzlos ausgesetzt. Das Motorrettungsboot Horst Lange der DLRG musste zum Beispiel in diesem Jahr wegen eines Schlauchschadens ausgetauscht werden, der auf die direkte Sonnenstrahlung zurückzuführen ist. Kostenpunkt für die DLRG: 5.000 EUR.

Es ist kein Zweck der FORL, Gelder anzusparen. Daher hat die FORL auch keinerlei Rücklagen. Unsere Mittel liegen auf keinen Konten sondern werden den Hilfsorganisationen für bestimmte Projekte direkt zur Verfügung gestellt. Hier insbesondere mit einer baulichen Infrastruktur, damit die Hilfsorganisationen zum Wohle der Bevölkerung tätig werden können.

Die FORL e.V. hat derzeit ca. 15 Mitglieder.

Gerne habe ich Stellung zu Ihren Fragen genommen. Der Vorwurf des Dilettantismus richtet sich nicht an Leimener Bürger, sondern vielmehr an unser ehrenamtliches Engagement. Wenn Sie mehr wissen wollen, wir werden heute und morgen in der Tinqueuxallee 1a an dem Bauobjekt bauen. Hier können Sie 1. gerne mit Aktiven sprechen (hier werden Sie auch sehr schnell erfahren, was die einzelnen Aktiven von diesem Artikel halten) und 2. sich bei einer kurzen Führung zeigen lassen, wofür dieses Gebäude eingesetzt wird. Der Autor des Artikels, Herr Frenzel, hat übrigens keinerlei Recherchen bei uns vorgenommen und kennt dieses Bauobjekt nur aus den Gemeinderatssitzungen.

Für weitere Fragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Matthias Frick
Vorsitzender
Förderorganisation Rettungsdienste Leimen (FORL) e. V.

Vorstandsbrief

Liebe Leserinnen und Leser,

zahlreiche Gespräche seit Erscheinen dieses Artikels haben mir gezeigt, dass so ein Artikel zu viel Verwirrung führen kann. Leider hat dieser Artikel auch dazu geführt, dass potentielle Spender dem Projekt nunmehr argwöhnisch gegenüber stehen und damit dringend benötigte Unterstützung versagt bleibt. Das unter dem Hintergrund, dass wir bei einem Projekt dieser Größenordnung auf jegliche Hilfe angewiesen sind.

Der eine oder andere Punkt geht aus dem obigem Artikel und der Beantwortung der Email hervor, es bleiben dennoch einige Fragen offen:

Wie steht es denn um die Unterstützung des Ehrenamtes?
- Dem Gemeinderat kann man keinen Vorwurf machen, hier ist es für jeden klar, dass Budgetüberschreitungen weder geliebt noch mit gutem Gewissen abgenickt werden. Noch vor der Gemeinderatssitzung wurden alle Gemeinderäte zu einer Baustellenbegehung eingeladen, viele sind nicht gekommen. Ebenso die Stadtverwaltung, hier erfuhren wir echte Unterstützung auf breiter Front.

Wie steht es mit der Rhein-Neckar-Zeitung ?
- Hier hätten wir uns –seitens der Ehrenamtlichen aus den Rettungsorganisationen- Recherche gewünscht, vielleicht wäre die Berichterstattung anders ausgefallen. Aber darf man sich wünschen, dass ein Bericht zu einer Gemeinderatssitzung eventuell auch durch weitergehende Recherche erweitert wird? Wie steht es da mit investigativer Berichterstattung? Die Frage muss sich jeder selbst stellen, als Ehrenamtliche und insbesondere stellvertretend für all diejenigen, die ihre freie Zeit nach der Arbeit einem Hobby opfern, welches sich um Menschenrettung und Gesundheitsfürsorge dreht, haben wir wenig Verständnis für die Anzahl und Güte der indirekten Vorwürfe. Wir hätten uns ein gewisses Engagement der Rhein-Neckar-Zeitung gewünscht. Die inhaltliche Qualität dieses Nachrichtenmagazins sei damit dahin gestellt.

Würden Sie, wenn Sie sich in Ihrer freien Zeit in einer Hilfsorganisation engagieren, die überdies im Rahmen ihrer Funktion auch hoheitliche Tätigkeiten wahrnimmt, vorstellen, dass alle Materialien, Fahrzeuge, Verbrauchsmaterial, etc. über ehrenamtliches Engagement auch finanziert werden müssen?

- Die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft und das Deutsche Rote Kreuz sind beides „behördliche Organisationen mit Sicherheitsaufgaben“ (BOS). Deren Helfer sind hauptamtlich oder ehrenamtlich tätig. In Leimen haben wir ausschließlich ehrenamtliche Helfer, wir vergüten keinerlei Geldmittel, keine Aufwandsentschädigungen, können wir auch nicht. Diese Mittel werden in die Ausstattung der Helfer (persönliche Sicherheitsausstattung), in den Erwerb und die Instandhaltung der Fahrzeuge, in die Schulung und Fortbildung der Helfer, in die Ausstattung und Medizintechnik sowie in die Instandhaltung und die Verbrauchsstoffe der Unterbringung investiert. Dies alles ist in gesetzlichen Grundlagen fixiert. Würde man nun nach staatlicher Unterstützung seitens des Bundes oder des Landes fragen, hier einfache Antworten: Der Bund hat sich im Katastrophenschutz in weiten Teilen aus der Finanzierung zurückgezogen und dies den Bundesländern überlassen. Das Land Baden-Württemberg hat beide Organisationen (DLRG und DRK) in den Rettungs- und Katastrophenschutzgesetzen festgeschrieben. Finanzmittel werden hier zur Verfügung gestellt. Beispielhaft für die DLRG erhält der Landesverband Baden für alle DLRG-Gruppen vom Bodensee bis nach Mannheim 100.000 Euro. Derzeit liegt hier ein Förderstau von fast 2.000.000 Euro vor. Vor ca. 10 Jahren wurden diese Fördermittel auf ca. ein Fünftel herunter gestrichen. Für das Deutsche Rote Kreuz liegen mir keine Zahlen vor, vielleicht auch deshalb, da das DRK in Leimen keinerlei Fördermittel hier erhalten hat. Daher sind die genannten Hilfsorganisationen auf engagierte Mitarbeiter angewiesen, die sich in ihrer Freizeit aus- und fortbilden lassen. Weiter sind wir auf die Stadt angewiesen, um eine Unterbringung zu erhalten. Wohlgemerkt, die beiden Hilfsorganisationen DLRG und DRK sind keine Pflichtaufgabe einer Gemeinde. Bleibt dann die Frage, was machen die beiden Organisationen, dass sie überhaupt Sinn in einer Gemeinde machen. Nun, hier hoffe ich, dass ich diese Frage nicht beantworten muss, hier sind die Tätigkeiten ausführlichst auf unseren Homepages (www.leimen.dlrg.de, www.drk-leimen.de und www.forl.de) aufgeführt. Sie sind herzlichst eingeladen, hier an weiterer Recherche teilzunehmen.
Nur soviel, Fuhrpark, Ausstattung, Wissen und Engagement der freiwilligen Helfer stehen allen Bürgern in Leimen zur Verfügung. Dies bitte ich auch weiterhin zu unterstützen!

Letztlich zu dem Gebäude, welches wir als FORL e.V. derzeit als Generalunternehmer mit sehr starker Unterstützung durch die Große Kreisstadt Leimen bauen.
Wir bauen hier ein Gebäude, welches uns ermöglichen soll, heute und in Zukunft, den vielen Zwecken und Aufgaben von DLRG und DRK nachzukommen.
Ende Juli 2008 soll es vollständig seinem Zweck zugeführt werden. Seit rund 2 Wochen sind die Fahrzeuge der Hilfsorganisationen hier untergebracht. Mit Nachdruck sind wir in unserer Freizeit daran, den Innenausbau vorzunehmen, dies vorzugsweise Freitagnachmittag sowie am ganzen Samstag. Dies läuft bei uns nunmehr seit Juni 2007 so. Die Stunden, die wir so in dieses Projekt eingebracht haben, wird die 10.000er Marke im März 2008 erreichen. Gerne würde ich den diskutierten Mindestlohn hier anrechnen und alleine diesen Betrag hier anführen, ich denke, dies alleine wäre schon eine beachtliche Leistung unsererseits.

Für alle, die Fragen rund um dieses Projekt, unsere Arbeit, unsere finanziellen Mittel, etc. haben, bitte suchen Sie das persönliche Gespräch und machen Sie sich Ihr eigenes Bild. Sie können mich anrufen, gerne zeige ich Ihnen auch das Projekt vor Ort: 0163-6262634

Matthias Frick
Vorsitzender
Förderorganisation Rettungsdienste Leimen (FORL) e. V.

Einsatzberichte

09.12.07

Sanitätsdienste zum Jahresausklang

Zum Jahresausklang unterstützte das DRK Leimen wieder zwei Veranstaltungen, die in Leimen eine große Tradition haben. Der Martinsumzug des Verkehrsvereins führt die kleinen und großen Laternenträger im November vom Schulhof der Otto-Graf Realschule Leimen, wo auch die Geschichte des Heiligen Martins aufgeführt wird, quer durch Leimen zum Schulhof der Grund- und Hauptschule Leimen. Dort angekommen werden die Zugbegleiter mit leckeren Martinsmännchen für ihre Teilnahme belohnt.

Am zweiten Advent treffen sich die Leimener Seniorinnen und Senioren zur Weihnachtsfeier in der Festhalle des Portland Forums. Bei Kaffee und Kuchen verbringen sie dort einen schönen Nachmittag. Bewirtet von der Arbeiterwohlfahrt Leimen sorgt die Stadt- und Feuerwehrkapelle mit ruhigen und besinnlichen Klängen für einen stimmungsvollen Rahmen.

Beide Veranstaltungen wurden durch einen Sanitätsdienst des DRK Leimen betreut, dessen Hilfe zum Glück aber nicht benötigt wurde.

Neues von der Baustelle – Bautagebuch – Stand: 02.12.07

Der November stand ganz im Zeichen des Innenausbau, insbesondere der Infrastruktur für Strom-, Wasser- und Wärmeversorgung. Hierzu wurde in **KW 45** zunächst die Gasleitung angeschlossen. Zuvor musste die Leitung jedoch noch um das Gebäude herum zum Haustechnikraum verlegt werden. Die Grabarbeiten wurden bereits im Rahmen der Entwässerungsarbeiten vorbereitet. Im Inneren des Gebäudes wurden die ersten Leitungen verlegt.

Die Fertigstellung der Gebäudeentwässerung erfolgte in **KW 46** mit dem Einbau und Anschluss der Birco-Rinnen vor den Fahrzeughallen. Damit die Fahrzeughallen nach dem Austrocknen des Beton auch befahren werden konnten, wurden die Gräben für Gasleitung und Entwässerung in Eigenleistung wieder geschlossen und der Boden mit Mineralbeton verfestigt. Diese Lösung dient als Provisorium bis zur Fertigstellung der Parkplatzumgestaltung.

Mit dem Einbau der Haustür konnte dem RAZ in **KW 47** ein weiterer Teil des späteren Gesichts hinzugefügt werden. In die Fenster im Obergeschoss wurden die Rollladen eingebaut und die Installationsarbeiten im Erdgeschoss wurden fortgeführt. Im Außengelände wurde schließlich noch die Ostwand für die Terrasse betoniert. Zum Ende der Woche konnten dann alle Einsatzfahrzeuge von DRK und DLRG in die Fahrzeughallen eingestellt werden.

Die Ostwand der Terrasse ist in **KW 48** fertig gestellt. Die Rolltore der Fahrzeughalle werden isoliert und die Installationsarbeiten im Erdgeschoss schreiten voran.

Bis zum Jahresende sollen die Arbeiten im Erdgeschoss möglichst weit voranschreiten, damit dort die restlichen Räume verputzt werden können, um die Funktionsräume, insbesondere die zweite Fahrzeughalle, die Umkleide und die Sanitärräume schnellst möglich in Betrieb nehmen zu können. Großes Ziel ist und bleibt die Fertigstellung Ende Juli 2008.

Wie gewohnt können Sie sich über den aktuellen Sachstand der Bauarbeiten in unserem Bautagebuch unter **www.forl.de** informieren.

Termine und wichtige Informationen

Am **21. Dezember** findet die letzte **RDKL- Fortbildungsveranstaltung** des Jahres statt, Beginn ist um 19.30 Uhr im Ausbildungszentrum in der Landgrafenstraße 13.

Der nächste **Bereitschaftsabend** findet am **04. Januar 2008** statt. Beginn ist wie gewohnt um 19.30 Uhr im Ausbildungszentrum in der Landgrafenstraße 13.

Unser nächster **Newsletter** erscheint zur **KW 02**.